



Fraktion Bündnis 90/Die Grünen in der Stadtverordnetenversammlung Eppstein

Herrn Stadtverordnetenvorsteher

Bernhard Heinz über

Büro der städtischen Körperschaften der Stadt Eppstein

65817 Eppstein

26.3.2019

Sehr geehrter Herr Heinz,

ich bitte Sie den nachstehenden Antrag auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung aufzunehmen.

Antrag: Maßnahmen für ein klimafreundliches und umweltbewusstes Eppstein

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt wie folgt:

1. Die Stadt Eppstein beteiligt sich an der Kampagne des hessischen Ministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz und bemüht sich darum, dass Eppsteiner Gaststätten und Geschäfte, die Coffee-to-Go anbieten, diesen auch in Mehrwegbechern ausschenken. Die Verwaltung prüft, ob die 2018 im Rahmen der Aktionswoche zur Abfallvermeidung vom Main-Taunus-Kreis herausgebrachten Mehrwegbecher „Ich mach mit – MTK“ in Eppstein angeboten werden können.
2. Die Stadt Eppstein kennzeichnet öffentliche Müllbehälter im Stadtgebiet mit Hinweisen zur Müllvermeidung.
3. Die Stadt wirkt darauf hin, dass künftig auf öffentlichen Veranstaltungen und Festen im Stadtgebiet die Ausgabe von Getränken und Lebensmitteln vorzugsweise in plastikfreiem Mehrweggeschirr, Mehrwegbesteck und Mehrwegbechern erfolgt.

Begründung:

Im MTK wurden im Jahr 2017 über 7000 Tonnen Leichtverpackungen, darunter Plastik- und Einwegverpackungen wie Coffee-to-Go Becher, Getränkekartons oder Dosen aus Weißblech gesammelt. Bundesweit werden nach Schätzungen der Deutschen Umwelthilfe derzeit zirka 2,8 Milliarden Becher pro Jahr verbraucht. So kommen allein durch diese Einwegverpackungen jedes Jahr rund 40.000 Tonnen Müll zustande!

Zu1: In mehreren Lokalen und Geschäften wird auch in Eppstein Coffee To Go angeboten. Diese Becher landen nach einmaliger Nutzung auf unseren Straßen und Parkanlagen (Burg, Wooganlage, Spielplätzen) und verschmutzen die Umwelt. Für die Reinigung und Entsorgung des Mülls fallen Kosten und Arbeitsaufwand bei der Stadt an

Zu 2: In öffentlichen Müllbehältern werden Wegwerfbecher, Plastikflaschen und Papier / Zigarettschachteln unsortiert entsorgt und landen auf dem Restmüll. Die Beschriftung von Müllbehältern – wie sie in anderen Städten bereits praktiziert wird – soll das Bewusstsein stärken und zu einer Verhaltensänderung führen.



Beispiele aus anderen Städten können dabei als Anregung verwendet werden:

- Ein Kinderspiel! Wussten Sie, dass mit dem Geld, das die Stadt jährlich für Müllentsorgung ausgibt, xx Kinderspielflächen erneuert werden könnten?
- Verwandt und verschwägert! Wussten Sie, was Plastikflaschen mit Grönlandwalen gemeinsam haben? Beide werden mehrere Hundert Jahre alt und leben im Meer.
- Heiße Hochstapler! Wussten Sie, dass der Stapel aller in einer Stunde weggeworfenen Coffee-To-Go-Becher Deutschlands mit Leichtigkeit den Gipfel der Zugspitze überragen würde?
- Durchatmen! Wussten Sie, dass mit dem Geld, das Eppstein jährlich für die Müllentsorgung ausgibt, xxx neue Bäume gepflanzt werden könnten?
- Atemlos! Wussten Sie, dass ein Zigarettenstummel bis zu 40 Liter Grundwasser verunreinigt? Und dass bereits ein Liter verseuchtes Wasser einem Fish das Leben kosten kann?
- Schlecht organisiert! Wussten Sie, dass Fische keine eigene Müllabfuhr haben? Weltweit landen 80% des Plastikmülls irgendwann in Flüssen, Seen und schließlich im Meer.

Dies sind nur einige Beispiele der am Frankfurter Mainufer (<http://www.cleanffm.de/home>) aufgestellten und mit Fakten beschrifteten Abfallbehältern. Sie fallen auf, provozieren und sind ein Beitrag zur Müllreduzierung in Frankfurt.

Auch in Eppstein lassen sich auf die Stadt bezogene Fakten zusammentragen und auf den Behältern im Stadtgebiet anbringen.

Zu 3: In Eppstein finden jährlich einige gut besuchte und überregional beliebte Veranstaltungen und Feste statt. Weihnachtsmarkt, Weinfest, Burgfestspiele, Folk-Festival und einige mehr. Auch die Vockenhäuser Kerb, das Spielefest in Ehlhalten, das Höfefest in Bremthal eignen sich, um auf Mehrweggeschirr und plastikfreie Verpackungen umzusteigen.

Gez.
Martin Alberts